

ANFRAGE von Stefan Schmid (SVP, Niederglatt) und Claudio Schmid (SVP, Bülach)
betreffend Geschäftsbeziehungen mit MIGROS

Am vergangenen Mittwoch wurde die jüngste Mohrenkopf-Debatte durch eine Frau auf Twitter angestossen. Sie schrieb am Mittwoch die MIGROS an, der Name der Dubler-Mohrenköpfe sei «rassistisch konnotiert». Die MIGROS gab noch am selben Tag bekannt, dass man das kritisierte Produkt nicht mehr führen wolle. Man habe das Sortiment im Zuge der «aktuellen Debatte » überdacht. Gemeint sind die Proteste gegen Rassismus und Polizeigewalt in den USA, die sich auch in der Schweiz punktuell fortsetzten.

Die Schweizer Lebensmitteloligarchin tätigte innert Tagesfrist einen Verlegenheitsentscheid und verbannte ein sehr beliebtes Schweizer Qualitätsprodukt aus den Regalen. Dieser Entscheid befremdete offenbar die klare Mehrheit der Bevölkerung und MIGROS erntete einen medialen Shitstorm. Besonders stossend an der Verbannung des Dubler-Mohrenkopfs aus den Regalen, ist die Tatsache, dass die Genossenschaft MIGROS Basel den Mohrenkopf eines anderen Produzenten weiterhin im Sortiment führt. Offenbar werden einzelne Produzenten unter öffentlichem Druck durch die MIGROS diskriminiert.

Den Unterzeichnenden ist es wichtig, dass der Kanton Zürich auf Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten baut, welche überlegt handeln und ein hohes Mass an Geschäftsethik an den Tag legen. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Welche geschäftlichen Beziehungen unterhält der Kanton Zürich mit der MIGROS?
2. Welche geschäftlichen Beziehungen mit MIGROS unterhalten die Institutionen, welche im Besitz oder Mehrheitsbesitz des Kantons sind?
3. Falls Geschäftsbeziehungen mit der MIGROS bestehen, In welche Form verfolgt der Regierungsrat die Sachlage und das Verhalten der Grossistin weiter?

Stefan Schmid
Claudio Schmid